

Jäger pflanzen Hecke im Astener Moos

Sträucher sollen Artenvielfalt erhöhen und Verbiss im Wald vermindern

Asten (hs). 340 Heckenpflanzen haben etliche Jäger der Jagdgenossenschaft Asten am Astener Weiher gepflanzt. Die Hecken sollen Lebens- und Schutzraum für zahlreiche Tierarten werden.

Koordiniert wurde die Maßnahme von Jürgen Sandner, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Traunstein. Er hat auch die Sträucher ausgesucht, die an drei Standorten eingepflanzt wurden. „Wir verwenden nur autochthone Pflanzen“, betont Sandner. Dabei handle es sich um tatsächlich einheimische Arten, die ausschließlich aus Samen aus dem Alpenvorland gezogen werden. „Wenn die Samen aus einer anderen Gegend kommen, ist die Pflanze genetisch leicht anders, auch wenn es sich um die gleiche Art handelt“, erklärt Sandner. Sie könne daher beispielsweise an das hiesige Klima nicht so gut angepasst sein oder bestimmte Krankheiten weniger gut vertragen.

Die Hecken wurden am Rand der Weide gepflanzt, die der Landschaftspflegeverband 2004 eingerichtet hat und die mit Heckrindern (zurückgezüchteten Auerochsen) extensiv und ganzjährig beweidet wird.

Zum Schutz vor Wildverbiss werden die Hecken in den ersten Jahren eingezäunt, damit sich die jungen Gehölzer gut entwickeln können. Der Zaun wer-



Jürgen Sandner (links) und der Astener Jagdvorsteher Hans Maier bereiten die Sträucher für das Pflanzen vor. Im Hintergrund ist der Astener Weiher zu sehen. Foto: Stefan Hensel

de abgebaut, wenn die Hecke rund drei Meter hoch ist.

„Je reicher die landwirtschaftliche Flur an Strukturen wie Hecken, Feldgehölzen und Obstwiesen ist, desto besser ist das für den Artenreichtum“,

sagt Sandner. Hecken dienen als Deckung und bieten Nahrung für heimische Wildtiere. Dadurch gibt es im Wald auch weniger Verbiss an jungen Bäumen, was auch im Interesse der Jäger liegt. Die Maßnahme kostet

rund 600 Euro. 50 Prozent der Kosten für die Pflanzen werden vom bayerischen Jagdverband als Zuschuss gezahlt. Die Wildschutzzäune und das Werkzeug haben die Jäger selbst mitgebracht.